

# Die Abenteuer der Strubbelköpfe

Klappmaul-Handpuppenspiel frei nach Motiven von M. Morgner von Thomas Mierau

Zwei Geschwister (klein und groß) streiten viel und reisen gern. Diesmal nimmt der Vater sie mit ins Schnapfeland. Was? - Schnapselland, Schlaraffenland, Schlampamperland? Kaum ist Papa nicht mehr in der Nähe, fangen die beiden an, sich zu streiten. Im Schnapfeland wachsen nämlich geheimnisvolle Früchte. Der Große schafft es, sie zu knacken und ihren wunderbaren süßen Inhalt zu genießen. Dafür krönt er sich zum König. Der Kleine aber – weil er nicht so viel Kraft hat - bekommt von den Früchten nichts ab. Er soll für den Großen den Diener spielen. Doch das lässt sich der Kleine nicht gefallen. Er will selbst König im Schnapfeland sein. Doch plötzlich zieht ein gefährliches Unwetter heran, ein Wolkenbruch, und das Wasser steigt bedrohlich. Gibt es da noch Rettung? Die beiden bauen aus den herumliegenden Schnapfelschalen ein Floß. So können sie endlich den gefährlichen Fluten entkommen und haben dabei gelernt: Gemeinsamkeit macht stark. - In einer freien Bearbeitung entstand nach Motiven eines Drehbuches von M. Morgner eine spannende und aktionsreiche Handpuppen-Parabel mit aktueller Aussage. Im Stil einer Comic-Handlung lernen zwei widersprüchliche Geschwisterwesen sich gegenseitig zu helfen und Freude an einer beginnenden Freundschaft zu entwickeln. Die Zuschauer sind dabei durch aktive Stellungnahme direkt beteiligt und identifizieren sich mit den beiden Helden. – Dazu entwickelte unser Puppenspieler eine fantasievolle Bühne mit vielen Spezialeffekten wie Sonne, Wolken, Blitz und Regen und eindrucksvoll lebendige Klappmaul-Puppen, deren mimisches Spektrum von grotesk bis putzig reicht. Die Zuschauer tauchen durch den dafür geschaffenen Guckkasten in eine eigene Welt, die in Verbindung mit dem Theaterraum eine wunderbare, scheinbar neue Realität zaubert.

Beim Besuch von Schulklassen findet nach der Aufführung eine Nachbereitung in Form einer Führung statt. Es werden die Puppen und die Bühne erklärt, Fragen beantwortet, und es gibt für alle den Blick hinter die Kulissen.

Lied des Kleinen:

Ich bin König Max der Kleine,  
hab nur kurze Dackelbeine.  
Dafür ist mein Kopf ganz groß.  
Kinder, der geht los wie'n Kloß!

Lied des Großen:

Ich bin König Max der Große,  
pass kaum in ´ne blaue Hose,  
pass kaum in ´ne grüne Hos´,  
Kinder, ich bin groß wie Kloß!

Schlusslied Kleiner und Großer:

Max und Maxe, groß und klein,  
können gute Freunde sein.  
Gemeinsam geht's bei uns jetzt los.  
Gemeinsam sind wir groß wie Kloß!

**Presse:**

„Eine Bewährungsprobe für zwei Streithähne – Dicke Luft macht sich breit. Denn zwischen zwei strubbeligen Kerlen gibt es Streit. Jeder will beim Spiel der König, keiner der Diener sein. Erst als ein Unwetter aufzieht, dicke Regenwolken Wassermassen ausschütten und Blitze zucken, besinnen sich die beiden aufeinander: „Komm, wir bauen uns ein Floß!“ (...) Im

Schnapfeland – dem Begriff Schlaraffenland entlehnt – lässt Mierau die Geschichte spielen und überrascht dabei mit so mancher lustigen Wortschöpfung. Als Vater der ulkigen Strubbelköpfe reist er mit den beiden in die imaginäre Gegend der Schnapfel (eine Frucht, die man wie eine Nuss knacken muss). Doch kaum lässt er die Rabauken kurz allein, kriegen sie sich mächtig in die Wolle. Erst die Bewährungsprobe schweißt sie zusammen (...) Die Kinder spornt der Spieler an, Position zu beziehen. Die Handlung lebt von den Bühneneffekten. So setzte Mierau das Wetter eindrucksvoll in Szene, lässt Theaterwasser aus der Wolke schießen, Donner grollen und das Floß heftig auf dem Wasser tanzen.“ – Berliner Morgenpost

"Dicke Freunde - Abenteuer im Schnapfeland - Hochdramatisch ist, was zwei Klappmaulhandpuppen hier widerfährt. Beide wollen unbedingt ins Schnapfeland, weil dort wundersame Früchte wachsen sollen. Gesagt, getan. Doch nur der große von den beiden knackt die Früchte. Er ist so stolz darauf, dass er sich selber zum „Schnapfelkönig“ krönt und vom kleinen verlangt, ihm zu dienen. Dass das nicht lange gut geht, kann man sich denken. Es folgen: ein Königsturz, eine weitere Krönung, eine gefährliche Floßfahrt und ein Happy End. Von und mit Thomas Mierau und vielen phantasievollen Effekten ( ...)", Zitty, Berlin

„Harte Nuss – Zwei Kobolde... liegen im Clinch: Nur einer verfügt über die Kraft, die Schale der begehrten Schnapfel-Frucht aufzuknacken – weshalb er sich sogleich zum „König vom Schnapfeland“ ernennt und den anderen zu niederen Diensten nötigt (...) wird das mit Fantasie und Spezialeffekten inszenierte Handpuppenspiel (...) doch noch zu einem Stück über die Lust an einer beginnenden Freundschaft.“ – Der Tagesspiegel, Berlin

„(...) Das Stück wurde von Thomas Mierau nach Motiven einer Geschichte von Martin Morgner geschrieben und gespielt. Die Story ist rasch erzählt der Große und der Kleine, Handpuppen in Jeans und mit Zottelköpfen, werden aus dem Rucksack gelassen und im Schnapfeland ausgesetzt. Der Puppenvater ermahnt sie: ‚Vertragst euch!‘, aber das läuft nicht, denn im Schnapfeland wachsen Schnapfeln. Die schmecken herrlich, sind aber schwer zu knacken. Der Große schafft es, der Kleine nicht. So ernennt sich der Große zum King über den Kleinen, probt machtausübenden König, versucht es mit Kälte, Gemeinheit, Dummheit, schafft es aber doch nicht, zum perfekten Miststück zu werden, weil er im Grunde seines Herzens ein guter Kerl ist. (...) die Zuschauerkinder müssen sich einmischen. (...) Am Ende sitzen die beiden in einem Boot. Ein heftiger Sturm lehrt sie: Gemeinsamkeit macht stark. Eine einfache Parabel, die deshalb nicht banal ist, weil die Kinder immer wieder Haltung beziehen müssen, strafen, loben, Solidarität mit einem so ungebrochenen Gerechtigkeitssinn zeigen, dass es mich fast vom Stuhl gehauen hätte. Sie schlimmste Strafe, die vorgeschlagen wurde, spontan und unüberhörbar: ‚Fernsehverbot!‘ Wahrlich das Schlimmste.“ – Janette Fischer, Eulenspiegel

### **Zuschauerresonanz:**

„... Als sie den gefährlichen Fluten entkommen sind, haben sie erkannt, dass es keinen Sinn macht, sich zu bekämpfen. Wir alle sitzen in einem Boot, und es lohnt sich, freundschaftlich miteinander umzugehen, um in schweren Zeiten zu überstehen. ... Die Klappmaul-Puppen besitzen ein mimisch breites Spektrum und fordern die Zuschauer zu eigener, direkter Stellungnahme auf. In einer Rahmenhandlung übernimmt der Puppenspieler die Rolle der Vaterfigur und lässt seine Kindergestalten selbst erproben, wie sie die Schwierigkeiten des Lebens meistern können, eine wunderbare Alltagsparabel, inhaltlich, puppenspielerisch und pädagogisch absolut überzeugend... Die Puppen berühren die Kinder emotional, ohne dass sie ihnen zu nahe kommen. Die Kontaktaufnahme klappt auch hervorragend bei sehr ‚zurückgenommenen‘ Kindern, dafür eignet sich die Inszenierung besonders gut... “ – E. Weinert, Englisch- und Deutschlehrerin in Berlin

---



Jim Henson (1936 – 1990) 1955 in einer TV-Show „Sam and friends“, mit dabei schon sein später berühmt gewordener Frosch Kermit



Bert und Ernie 1978 in der TV-Serie Sesamstraße

### Informationen zur Technik und Geschichte der Klappmaulpuppe:

Klappmaulpuppen sind eine spezifische Form von Handpuppen. Das Wesentliche ist der klappende Mund, das klappenden Maul, der bewegliche Schnabel. Die Finger werden in den ‚Oberkiefer‘ und in den ‚Unterkiefer‘ der Puppe gesteckt. Die Puppe agiert immer in einem Bezugssystem, wie auf der Spielleiste einer Bühne, aus einem Gefäß heraus oder auf dem Fuß oder Arm des Spielers, damit der Zuschauer den fehlenden Unterteil nicht vermisst, und die Puppe immer lebendig wirkt.

Lange vor den Muppets von Jim Henson (USA) gab es Klappmaulpuppen im klassischen Kaspertheater. Häufig waren es die Tierfiguren, z. B. das Krokodil oder bei den Hohensteinern in den Dreißiger Jahren z.B. der Hund Wuschel, der in den 70-er Jahren auch durch das Fernsehen so populär wurde wie der Hase Cäsar. Daneben gab es immer schon ‚menschliche‘ Puppen mit einem Klappmaul, häufig wurden sie für Nummernprogramme entwickelt; z. B. die berühmte Sängerin von S. W. Oblaszow (1901 – 1992) dem Maler, Sänger, Schauspieler, Puppenspieler und ehemaligen Leiter des Zentralen Staatlichen Moskauer Puppentheaters. Wir kennen Klappmaulpuppen auch bei Bauchrednern. Vergleichbare Puppen soll es schon bei den Griechen gegeben haben, dort wurden sie Eurykliden genannt (nach Eurykles der in Athen diese Kunst ausübte).



Sergei Wladimirowitsch Oblaszow (1901 – 1992, Moskau) trat schon in den 30er Jahren u. a. mit Mimikpuppen auf, darunter mit den erfolgreichen Solonummern „Der Säufer“ und „Die Sängerin“. Durch seinen Solo-Auftritt in den USA wurden international neue Meilensteine in der Unterhaltung mit



Puppen gesetzt. Er galt damals als ein bester seines Fachs, man konnte ihn damals der Avantgarde zurechnen. Er arbeitet unter anderem mit fast nackten Händen Seine Mimikpuppen machte dann später Jim Hensons Sesamy-Street und Muppet-Show populär. - Sergei Oblaszow war auch Leiter des Zentralen Staatlichen Moskauer Puppentheaters, welches aus bis zu 300 Mitarbeitern bestand. 1950 führte eine DDR-Tournee Oblaszow auch nach Deutschland mit

Gastspielen in Berlin, Leipzig, Dresden, Chemnitz, Erfurt, Halle. Diese Tournee hatte weit reichende Folgen für die professionelle Entwicklung des Puppenspielberufes im Osten Deutschlands. Es entstanden größere Puppentheaterensembles, meist als Staatsbetriebe, denn Oblaszow war der erste, der den bescheidenen Rahmen puppenspielerischer Auftritte technisch und personell sprengte: Während andere in der Regel mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder mit einem einzigen Pkw reisen konnten, erschien Oblaszow zu seinen Gastspielen an seinen Auftrittsorten mit einem mehr als 50 Mann starken Mitarbeiterteam und mehreren Eisenbahnwaggons voller Bühnenausstattung. Oblaszows Wirken hat wohl die weltweit wichtigsten Tendenzen ausgelöst, durch die Puppentheater im 20. Jahrhundert stärker als zuvor als "hochkulturelle" Theaterform Anerkennung fand.



Puppenspieler Thomas Mierau als Papolo, der Vater des Kleinen und des Großen (Mimik- bzw. Maulpuppen) und beide im Schnapfeland in einer Spielszene aus der Inszenierung „Die Abenteuer der Strubbelköpfe“, Theater Mirakulum, Foto: Thomas Mierau

Figuren der Handlung:

Max, genannt Großer; Max, genannt Kleiner; Idee; Papolo, der Vater

Bühnenbildfolge:

Vor der „Schnapfeland-Bühne“, Im Schnapfeland mit Sonne, Wolken, Blitz und Hochwasser

---

Technik: Mischform, Klappmaul-Handpuppen in verdeckter Spielweise („Guckkasten“) und Schauspiel

Autor: Thomas Mierau (frei nach Motiven von M. Morgner)

© 2001 alle Rechte bei Thomas Mierau

Puppen, Bühne, Inszenierung: Thomas Mierau

Darsteller und Geräusche: Thoma Mierau

Produktion: THEATER MIRAKULUM

*Dieses ist ein frei- bzw. selbstfinanziertes Projekt des Theater Mirakulum. Neben den Eintrittsgeldern können Sie uns gerne mit zusätzlichen Geldspenden unterstützen!*

Aufführungsdauer: ca. 50 Minuten

Zielgruppe: Kitas/ Familien/ Schulen, ab 4 Jahre

**Altersempfehlung für Kitas: von 4 bis 6 Jahren**

**Altersempfehlung für Schulen: von 6 – 10 Jahren (mit Führung und Blick hinter die Kulissen)**

Kategorie: Hausinszenierung, Spezialversion auch mobil als Gastspiel aufführbar

**Spielplantermine:**

Aktuelle Termine zum Stück finden Sie unter [www.mirakulum.de/spiel\\_f.html](http://www.mirakulum.de/spiel_f.html)

### **Kosten Hausvorstellung:**

Die aktuellen Preise erhalten Sie über unsere Website Spielplan/ Preise:

[http://mirakulum.de/mirakulum\\_eintrittspreise.html](http://mirakulum.de/mirakulum_eintrittspreise.html)

### **Tickets reservieren:**

Im Haus über Telefon 030 - 4 49 08 20

oder über die Internetseite [www.mirakulum.de/spiel\\_f.html](http://www.mirakulum.de/spiel_f.html)

oder über die E-Mailadresse: [info@mirakulum.de](mailto:info@mirakulum.de)

### **Tickets kaufen:**

30 Minuten vor und nach jeder Aufführung im Haus an der Theaterkasse

oder zur Bürozeit: Mi – Fr, 13 – 18 Uhr

oder als Kontoüberweisung auf das Spielstättenkonto Inhaber Thomas Mierau, Nr. 74021931, BLZ 10050000, Berliner Sparkasse; Betreffzeile „Strubbelköpfe“ mit entspr. Datum und Uhrzeit der Aufführung

### **Veranstaltungsort:**

THEATER MIRAKULUM – Puppenkomödie Berlin, Leitung: Thomas Mierau, Brunnenstraße 35, Berlin – Mitte 10115, Telefon: 030 – 4 49 08 20, Internet: [www.mirakulum.de](http://www.mirakulum.de), E-Mail: [info@mirakulum.de](mailto:info@mirakulum.de)

**Verkehrsverbindung ÖPNV:** Direkt am U8-Bhf. Bernauer Str.; weitere: S-Bahn 1, 2, 25, Station Nordbahnhof; Bus 245, 247; Straßenbahn M1, M8, M10

**Anfahrt für PKW:** Von Alexanderplatz/ Hackescher Markt aus über Rosenthaler Platz in die Brunnenstraße, bis kurz vor Bernauer Straße



## **ANHANG**

### **HINWEIS FÜR LEHRER/INNEN:**

Das THEATER MIRAKULUM bietet mit dieser Inszenierung die Gelegenheit, die Unterrichtsarbeit (vor allem in den Fächern Deutsch und Kunst) durch ein kompetentes, vorbildlich vorbereitetes und durchgeführtes Theaterprojekt zu unterstützen: ein Handpuppen-Märchen mit hervorragendem pädagogisch-künstlerischem Wert für die Klassenstufen 1 bis 4. Durch die besondere Vermittlung "aus erster Hand" erhalten Lehrerinnen und Lehrer Unterrichtshilfen und die Schülerinnen und Schüler neben den Aufführungen einen Einblick in Arbeitsprozesse eines Puppentheaters (optional: Blick hinter die Kulissen) sowie über das Berufsbild eines Puppenspielers.

## 1. Zuordnung zum Rahmenlehrplan für die Grundschulen

Das Stück ist in Modifizierungen für alle Jahrgänge von 1 bis 4 in besonderem Maß geeignet. Der Rahmenlehrplan für die unteren Klassenstufen verweist ausdrücklich auf "Puppenspiele", "Figurentheater" und "Schattenspiele" als Mittel um "Sprechanlässe (zu) kennen und (zu) nutzen". Überdies bietet sich der Einsatz von Puppentheater im Bereich "Textverständnis entwickeln" an.

Die Puppenspiel-Aufführungen des THEATER MIRAKULUM unterstützen darüber hinaus das Erproben der "Umsetzung in verschiedene Medien", die Arbeit mit "musisch-ästhetischen Ausdrucksformen", "literarischen Texten" und "Bild - Text- Kombinationen". Diese Arbeitsformen sind für alle Jahrgangsstufen relevant. Im Übrigen verweisen wir auf die "Kriterien für die schulinterne Lektüreauswahl", die unter der Überschrift "Bildungsansprüche" die unterrichtliche Behandlung von "Märchen" und "Fabeln" verlangen.

## 2. Angebot des Theaters

- Vorbereitung auf den Theaterbesuch durch Informationen zur Inszenierung, bei Interesse auch "Workshop Grundlagen des Puppenspiels" für LehrerInnen (Finanzierung privat oder über Projektmittel).
- Besuch der Theateraufführung (siehe aktueller Spielplan), Extratermine auf Wunsch
- Blick hinter die Kulissen mit Figurendemonstration und ausführliches Gespräch über die Inszenierung, den Stoff sowie über das Berufsbild des Puppenspielers
- Mobile Gastspiele in der Schule ab 60 Zuschauer

## 3. Nachbereitung der Theateraufführung im Unterricht

Im Unterricht kann die Aufführung u. a. genutzt werden

- als Grundlage für mündliche Darstellung (z.B. Gespräch, Rollenspiel);
- als Grundlage für schriftliche Darstellung (z.B. Nacherzählung, persönlicher Brief, Tagebucheintrag; in Verbindung mit den Fotos der Inszenierungen auch für Bild- und Personenbeschreibung);
- als Anregung zur Inszenierung eines frei nachempfundenen Märchen-Puppenspiels;
- Eine spezielle Beratung des Theaters in Bezug auf Regie und Ausstattung kann bei Proben zur Inszenierung eines Puppenspiels stattfinden (Finanzierung privat oder über Projektmittel). – Auf Wunsch, kann auch der Text gegen eine Schutzgebühr für eine interne Schulaufführung zur Verfügung gestellt werden.

Informationen über weitere Stückangebote für o. g. Zielgruppe sind erhältlich über die Internetadresse des THEATER MIRAKULUM [www.mirakulum.de](http://www.mirakulum.de).